

## STANDPUNKT



## Über Parcoursbau

Die nachfolgenden Zeilen sollen keine neuen Erkenntnisse über den Parcoursbau geben. Dazu bin ich nicht qualifiziert. Vielmehr sollen einige Gedanken und Erinnerungen über die Entwicklung der letzten Jahrzehnte dargelegt werden. Bevor ich 1964 in die USA flog, machte ich mir wenig Gedanken über den Parcoursbau. Mich interessierten die Reiter und die Pferde, und was da auf der Wiese stand, um die Teilnehmer auszusortieren, gehörte zum Inventar. In den USA begann ich mich über die Hindernisse, die in der Arena standen, zu wundern. Fantasielose, sich wiederholende Stangengebilde; dazu eine sich immer gleichende Linienführung: einmal um den Platz und dazwischen eine Achterfigur. Zurück in der Schweiz und berufsbedingt viel im Ausland, begann ich mich mit dem Parcoursbau zu beschäftigen. Ich lernte den Franzosen Loic Hamon, den Genfer Robert Carbonnier, Jean Legat aus Belgien und viele andere kennen. Der Parcoursbau wurde zu einem Hauptthema meiner beginnenden Weltcup-Tätigkeit. Ich kam zur Überzeugung, dass Parcoursbauer weit mehr Richter einer Prüfung waren, als die Richter oben auf dem

Turm, die die Abwürfe zählten. Ich unternahm Anstrengungen, um Parcoursbauer auszutauschen. Einige Male gelang es mir. So baute einmal ein Österreicher in Antwerpen. Aber meistens stiess ich auf Granit. Die Parcoursbauer eines Turniers sahen ihren Job praktisch als Lebensstelle, die sie nicht gefährden wollten. Den wichtigsten Austausch hatte ich für den ersten Weltcupfinal von 1979 in Göteborg geplant. Statt des Schweden Roland Nilsson sollte dort Micky Brinckmann bauen. Alles war geregelt. Zwei Wochen vor dem Final erkrankte Micky und so baute doch der fantasielose Nilsson. Im Jahre der Gründung des Weltcups, 1978, hatte die FEI in Warendorf ein Parcoursbauer-Seminar organisiert. Alle waren da, die international gebaut hatten. Die drei Leiter des Seminars waren Bert de Nemethy (USA), Pamela Carruthers (GBR) und Hans Heinrich (Micky) Brinckmann. Während der drei Tage in Warendorf wurde der Parcoursbau revolutioniert. Das bisherige – dicke, lange Stangen und tiefe (bis zu 35 mm) Auflagen (Löffel), wurde geändert. Das bisherige wurde vor allem von Pamela Carruthers vertreten, die im Rufe stand, immer höher und breiter zu bauen – jedes Hindernis ein Haus.

Bert und Micky dachten anders, und sie setzten sich durch. Es gab dünnere, kürzere Stangen, flachere Auflagen und die Forcierung der «related fences», also der Bezug eines Hindernisses zum nächstfolgenden.

Der erste wichtige Testplatz dieser neuen Parcoursbau-Philosophie war der zweite Weltcupfinal von 1980 in Baltimore. Bert de Nemethy war der Parcoursbauer. Bert, der langjährige Coach der amerikanischen Springreiter konnte nicht, wie zum Beispiel Frank Chapot, beim Frühstück auf einer Serviette den GP-Parcours des Nachmittags entwerfen. Bert brachte Zeit: Wochen, Monate, so auch für Baltimore 1980. Zwei Dinge bleiben von Baltimore in Erinnerung: Die Auflagen, die in extremer Auslegung der Warendorf-Beschlüsse fast flach waren, und die Bestrafung schwächerer Reiter durch die related fences. Ein Beispiel ist der Venezolaner Noel Vanososte, der nach Schwierigkeiten bei der Nummer drei immer mehr aus dem Konzept kam und schliesslich bei Nummer sieben am Ende war. Eine erste Folge dieser Revolution war es, dass es weniger Stürze gab – allerdings immer noch zu viele. Dann kam 1996 die Idee von Sicherheitsauflagen (safety cups) die 1999 von der FEI endgültig eingeführt wurden. Die Revolution von 1978, die Sicherheitsauflagen von 1999, dazu die besseren Pferde und die Fortschritte der Reiter haben alle dazu beigetragen, dass die oft unschönen Bilder der ersten Nachkriegs-Jahrzehnte verschwunden sind. Beim kürzlichen CSI-W Genf erlebte man schönen, praktisch sturzfreien Sport.

Max E. Ammann



## 1326 internationale Veranstaltungen

(gz) In diesem Jahr werden weltweit 1326 internationale Pferdesport-Veranstaltungen durchgeführt werden. Aufgeteilt auf die einzelnen Disziplinen präsentiert sich die Statistik wie folgt: 616 CS (Springen), 148 CD (Dressur), 36 CA (Fahren), 228 CC (Concours Complet), 15 CV (Voltige), 254 CE (Endurance), 15 CR (Reining) und 14 CPE (Reiten für Menschen mit Behinderung).

## Jessica Kürten Weltcup-siegerin in Mechelen

(gz) Die letzte Weltcupprüfungen des vergangenen Jahres gewann im belgischen Mechelen die Irin Jessica Kürten. Auf der

zehnjährigen Myrtille Paulois siegte sie vor den beiden Belgiern Gregory Wathelet mit Cortes und Jos Lansink mit Casper. Als einziger Schweizer war Arthur da Silva mit La Toya am Start. Er konnte kein zählbares Ergebnis erzielen. Im Grand Prix, der vom Holländer Leo Thijsen mit Tyson gewonnen wurde, lief es den Schweizern besser. Janika Sprunger mit Upton Boy und da Silva mit La Toya gelang der Vorstoss ins Stechen. Nach je einem Abwurf resultierten die Positionen acht und zehn.

## Werner Ulrich für Weltcupfinal qualifiziert

(ws) Die besten Viererzugfahrer zeigten einmal mehr grosse Agilität und Top-Speed am Hallen-Weltcup in Mechelen BEL. «Das Niveau wird immer höher, und der Aufwand, um zu den 'Top Six' zu gehören, wird immer grösser», betont Werner Ulrich. In Mechelen hat er dieses Ziel aber erneut geschafft und sich bereits vorzeitig für den Weltcupfinal von Ende

## RESULTATE

## CAI-W Mechelen (BEL) 29./30. Dez.

**Weltcup:** 1. Koos de Ronde (NED), 252.55; 2. Boyd Exell (AUS), 253.00; 3. Jozsef Dobrovitz (HUN), 257.34; 4. Werner Ulrich (SUI), 132.16; 5. Theo Timmerman (NED), 139.23. - **Weltcup nach 6 von 7 Etappen:** 1. Boyd Exell (AUS), 27; 2. Koos de Ronde (NED), 25; 3. Jozsef Dobrovitz (HUN), 24; 4. Ijsbrand Chardon (NED), 21; 5. Werner Ulrich (SUI), 20; 6. Zoltan Lazar (HUN), 9; 7. ex Daniel Würigler (SUI); 8. Tomas Eriksson (SWE), 7; 9. Fredrik Persson (SWE), 6; 10. Theo Timmerman (NED), 4. - **Einlaufprüfung:** 1. Ijsbrand Chardon (NED), 123.43; 2. Koos de Ronde (NED), 137.65; 3. Boyd Exell (AUS), 141.41; 5. Werner Ulrich (SUI), 144.25.

## CDI-W Mechelen (BEL) 27./28. Dez.

**Weltcup Kür:** 1. Edward Gal (NED), Sither de Jeu, 78.450%; 2. Hans Peter Minderhoud (NED), Nadine, 75.500%; 3. Ulla Salzgeber (GER), Wakana, 75.250%; 4. Helen Langehanenberg (GER), Damon Hill, 74.850%; 5. Jeroen Devroe (BEL), Apollo, 74.000%; 6. Stefan van Ingelgem (BEL), Withney, 71.350%; 7. Richard Da-

vison (GBR), Artemis, 70.950%; 8. Patrik Kittel (SWE), Florett, 69.400%; 9. Philippe Jorissen (BEL), Le Beau, 68.600%; 10. Claudia Fassaert (BEL), Donnerfee, 68.500%. - **Weltcup nach 6 von 9 Etappen:** 1. Ulla Salzgeber (GER), 74; 2. Isabell Werth (GER), 57; 3. Richard Davison (GBR), 55; 4. Catherine Haddad (USA), 54; 5. Helen Langehanenberg (GER), 51; 6. Hans Peter Minderhoud (NED), 46; 7. Adeline Cornelissen (NED), 43; 8. ex Christa Laarakkers (NED); Patrik Kittel (SWE), 33; 10. Nathalie zu Sayn-Wittgenstein (DEN), 30; 37. Patricia Sarasin (SUI), 12; 47. Marcela Krinke-Susmelj (SUI), 9; 55. Elisabeth Eversfield-Koch (SUI), 5. - **Weltcup, Grand Prix:** 1. Edward Gal (NED), Sither de Jeu, 71.744%; 2. Hans Peter Minderhoud (NED), Nadine, 68.255%; 3. Helen Langehanenberg (GER), Damon Hill, 67.914%; 4. Jeroen Devroe (BEL), Apollo, 67.787%; 5. Ulla Salzgeber (GER), Wakana, 67.191%.

## CSI-W Mechelen (BEL) 26.-30. Dez.

**Weltcup, A, 1 St.:** 1. Jessica Kürten (IRL), Myrtille Paulois, 0/0/39.94; 2. Gregory Wathelet (BEL), Cortes, 0/0/40.44; 3. Jos Lansink (BEL), Casper, 0/4/39.62; 4. Niels Bruynseels (BEL), Nasa, 0/4/41.28; 5. Simon Delestre (FRA), Couletto, 1/72.58; 6. Daniel Deusser (GER), Untoucha-